



Das sportpolitische Interview

„Quo vadis Sportstadt Baunatal?“

Ein Verein fragt, die Fraktionen antworten



**Kommunalwahl Hessen
15. März 2026**

Im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 möchten wir die Positionen und Vorhaben der politischen Akteure sichtbar machen.

Als größte Personenvereinigung Baunatals möchte der KSV Baunatal der Politik im Themenfeld Sportentwicklung in der Sportstadt Baunatal gern ein Forum bieten.

Den rund 8.500 Vereinsmitgliedern soll dieses Interview als eine Orientierungshilfe in sport- und vereinsrelevanten Aspekten dienen.

Nachfolgend wurden sechs Fragen formuliert, die für unsere Mitglieder und für die Vereinsführung von besonderem Interesse sind. Allen Fraktionen, die zur Wahl stehen, wurde eine gleichberechtigte Stellungnahme ermöglicht.

Die Antworten der Fraktionen werden ungekürzt und unverändert wiedergegeben. Bei allen Beteiligten bedanken wir uns sehr herzlich für die reflektierte Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen. Wir wissen sehr zu schätzen, dass sich die in der Kommunalpolitik ehrenamtlich Engagierten die Zeit dafür genommen haben!

Die Reihenfolge der wiedergegebenen Texte bezieht sich auf die aktuelle Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung: SPD, CDU, Bündnis 90 die Grünen und FDP. Die Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL ist jeweils an das Ende gesetzt.

KSV Baunatal e.V. | Der Vorstand | Februar 2026

1. Der KSV Baunatal übernimmt vielfältige Aufgaben von gesamtgesellschaftlicher, sozialer Verantwortung. In welchen Themenfeldern wird Ihre Fraktion die Bemühungen des Vereins besonders unterstützen?

SPD: Die SPD Baunatal schätzt die vielfältigen Aktivitäten des KSV Baunatal als extrem wertvollen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt. Das breit angelegte Sportangebot verbindet die Menschen und fördert zudem die Gesundheit.

Insbesondere auch über die inklusiven Angebote freuen wir uns sehr.

Die SPD Baunatal unterstützt die Aktivitäten des KSV Baunatal in jeder Hinsicht.

Insbesondere kümmern wir uns um den Erhalt der vielfältigen Sportstätten in gutem Zustand bzw. deren Reparatur oder Ersatz sowie um die Bereitstellung der Sportfördermittel im Haushalt.

CDU: Der KSV Baunatal ist ein tragender Pfeiler unserer Stadtgesellschaft. Wir als CDU unterstützen besonders:

- Kinder- und Jugendsport,
- Integration durch gemeinsames Engagement,
- Gesundheitsförderung,
- generationenübergreifende Angebote.

Sportvereine wie der KSV leisten täglich praktische Sozialpolitik – das verdient Rückhalt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Unsere GRÜNE Fraktion hat sich in der Vergangenheit schon immer für die Belange der Vereine eingesetzt, und das werden wir auch in Zukunft tun.

Hierzu einige Beispiele: In der STAVO am 19.05.2025 hatten wir die Aktualisierung des „Sportstättenentwicklungsplans“ beantragt, der auch einstimmig beschlossen wurde. Dabei sollen Bedarf, Zustand und Sanierungsbedarf der Sporteinrichtungen in Baunatal im Fokus stehen.

Zur Nachnutzung des ehemaligen Sportbades hatten wir in der STAVO am 08.12.2025 einen Ergänzungsantrag gestellt, „Nicht nur die Nachnutzung des ehemaligen Sportbades einzuleiten, sondern den gesamten Bereich von der KSV-Sportwelt bis zu den Tennisanlagen zu betrachten“.

Unser Antrag wurde aber von der SPD- und CDU-Fraktion abgelehnt.

Für die Max-Riegel-Halle erfolgte bereits 2018 eine Projektstudie mit 6 Varianten über Bestandserhalt oder Neubau, über die bis heute nicht entschieden wurde.

Die Erweiterung der KSV-Sportwelt hatten wir im Zusammenhang mit der Studie unterstützt. Auch für das Sportbad und das Freizeitbad fehlt aktuell noch ein tragfähiges Zukunftskonzept. Wir hatten 2021 einen Anbau als Sportbecken (mit Freibadnutzung) an das Freizeitbad vorgeschlagen. Dafür lagen bereits Zusagen über Fördermittel in Höhe von 4 Mio. € vor, die nach Mehrheitsentscheidung von SPD und CDU in der Stadtverordnetenversammlung allerdings nicht abgerufen wurden.

FDP: Für uns gibt es keine gesonderten Themenfelder, wenn es die Finanzen her geben unterstützen wir den KSV.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Seit Gründung unserer Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL verfolgen wir das Ziel, in Baunatal ein sachliches, respektvolles und lösungsorientiertes Miteinander in politischen Entscheidungen zu fördern. Grundlage unseres Handelns ist dabei immer die Frage, was den Menschen vor Ort konkret zugutekommt. Angebote, die Begegnung ermöglichen, den sozialen Zusammenhalt stärken und Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe zusammenbringen, haben für uns daher einen besonders hohen Stellenwert.

Der Sport – und damit auch die Arbeit des KSV Baunatal – ist aus unserer Sicht ein zentraler Baustein für Integration, Gesundheitsförderung, Prävention und gesellschaftliche Teilhabe. Gerade Kinder und Jugendliche, Familien aber auch ältere Menschen, profitieren von verlässlichen Vereinsstrukturen, die Bewegung, Gemeinschaft und Wertevermittlung verbinden. Der KSV Baunatal ist damit nicht nur Sportanbieter, sondern wichtiger sozialer Anker in unserer Stadt.

Wir möchten die Arbeit des Vereins besonders dort unterstützen, wo Sport seine gesellschaftliche Wirkung entfaltet:

- in der Kinder- und Jugendarbeit
- bei integrativen und inklusiven Angeboten
- bei Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen
- bei Projekten, die Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft fördern

Gleichzeitig sehen wir auch die Bedeutung des Leistungssports. Erfolgreiche Athletinnen und Athleten sowie leistungsorientierte Mannschaften sind wichtige Vorbilder, stärken die Identifikation mit der Stadt und tragen dazu bei, Baunatal überregional als Sportstadt sichtbar zu machen. Deshalb unterstützen wir auch Rahmenbedingungen, die leistungsorientiertes Training und sportliche Entwicklung ermöglichen – immer im Zusammenspiel mit einer starken Basis im Breiten- und Nachwuchssport. Gute Vereinsarbeit braucht funktionierende und verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehören für uns ausdrücklich die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportanlagen und Sportplätze, planbare Nutzungszeiten sowie möglichst unbürokratische Abläufe in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Ebenso wichtig sind stabile finanzielle Rahmenbedingungen, die Vereinen Planungssicherheit geben. Unser Ziel ist es, den KSV Baunatal als starken Partner der Stadtgesellschaft zu unterstützen – damit er seine wichtige soziale Rolle auch in Zukunft erfüllen kann.

2. Welchen Stellenwert nimmt das Prädikat „Sportstadt“ für Ihre Fraktion ein? Welche soziale Bedeutung und wirtschaftliche Wertschöpfung für die Stadt Baunatal erkennen Sie?

SPD: Das Prädikat „Sportstadt“ hat für die SPD Baunatal einen sehr hohen Stellenwert, denn es zeigt auch nach außen die enorme Bedeutung des Sports für die Attraktivität unserer Stadt. Es macht deutlich, dass der Sport in Baunatal ein stark verbindendes Element für alle Generationen ist. Zudem ziehen wir mit unserer guten Sportinfrastruktur überregionale Sportveranstaltungen an, die Kaufkraft in unsere Stadt bringen und von denen auch die Hotellerie stark profitiert.

CDU: Die Sportstadt Baunatal ist ein Erfolgsmodell.
Sport bedeutet:

- Zusammenhalt,
- Disziplin,
- Chancen für junge Menschen,
- Lebensqualität für Familien.

Gleichzeitig stärkt er die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts und trägt zum positiven Image Baunatals bei.

Das Prädikat „Sportstadt“ lebt allerdings auch vom Erhalt attraktiver Sportstätten und hierauf legen wir, in Zeiten knapper Kassen, ein ganz besonderes Augenmerk durch die Etablierung moderner ÖPP-Modelle in den Bereichen Konzeption, Multifunktionalität, Finanzierung, Bau, Unterhaltung und Betrieb.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: In unserem aktuellen Kommunalwahlprogramm steht:

*„SOZIALES NETZ & STARKE GEMEINSCHAFT –
EIN ORT AN DEM WIR FÜREINANDER DA SIND“*

Wir setzen uns für eine verantwortungsvolle Sozialpolitik ein, und dazu gehört für uns die wichtige Arbeit aller Sportvereine in Baunatal, die eine wichtige Arbeit für die Gemeinschaft und unsere Stadtgesellschaft leisten.

Was die wirtschaftliche Wertschöpfung angeht, verweisen wir auf die Ergebnispräsentation der Studie „Wirtschaftsfaktor Sport Nordhessen“ von Prof. Dr. Kuno Hottenrott.

Bei der Präsentation am 28.01.2026 in der IHK Kassel-Marburg nahm neben Dirk Wuschko vom City Management auch unser stellvertretender GRÜNER Fraktionsvorsitzender Edmund

Borschel teil.

Wir werden die Potenziale und Chancen, die sich aus der Studie für unsere Sportstadt Baunatal ergeben, in unsere weitere politische Arbeit einbringen. Hier stehen wir erst am Beginn eines Diskussionsprozesses mit den jeweiligen Partnern: Sportvereine, Wirtschaft, Politik, Sponsoren, Stadtmarketing aber auch Stadtgesellschaft.

FDP: Wir sind stolz auf unser großes Angebot an sportlichen Abteilungen, auch wenn die Sportstätten in die Jahre gekommen sind. Sport hält die Gesellschaft zusammen und fit.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Sport ist für uns ein prägender Bestandteil der Identität Baunatals. Das Prädikat „Sportstadt“ verstehen wir nicht als reines Schlagwort, sondern als Auftrag, die vorhandenen Stärken gezielt weiterzuentwickeln.

Sozial bedeutet Sport für uns:

- Begegnung über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg
- Förderung von Gesundheit und Lebensqualität
- Vermittlung von Teamgeist, Fairness und Verantwortung

Damit leistet der Sport einen wichtigen Beitrag zu einer solidarischen und lebenswerten Stadtgesellschaft.

Gleichzeitig sehen wir auch die wirtschaftliche Dimension. Sportveranstaltungen, Turniere und Wettkämpfe bringen Gäste nach Baunatal und stärken Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe. Seit Baunatal als Tourismusort anerkannt ist und durch die verkehrliche Anbindung – etwa durch den Lückenschluss der A49 – noch besser erreichbar wird, sehen wir hier zusätzliches Potenzial, das einer gezielten Vermarktung bedarf.

Dazu gehört auch, die gesamte sportliche Vielfalt sichtbar zu machen – sowohl klassische Mannschaftssportarten als auch Einzelsportarten und weitere Bereiche wie zum Beispiel Reitsport, Darts, Leichtathletik, Kampfsport oder Trendsportarten. Derzeit sind oft viele einzelne Schritte nötig, um herauszufinden, wann und wo welche sportlichen Veranstaltungen in Baunatal stattfinden. Eine gemeinsame Ankündigung – etwa regelmäßige Übersichten wie „Sport-Highlights der Woche“ in den Baunataler Nachrichten oder gebündelte Hinweise auf den Social-Media-Kanälen oder der Website der Stadt – würde diese Vielfalt sichtbar machen, das Profil als Sportstadt stärken und idealerweise auch mehr Besucherinnen und Besucher anziehen. Hier wäre das Stadtmarketing gefragt, um gemeinsam mit Vereinen und Verwaltung Strategien zu entwickeln, die für die Vereine keinen großen Mehraufwand bedeuten, aber zu einer breiteren Sichtbarkeit führen.

Ganz pragmatisch gehört für uns auch in einer Sportstadt der Aspekt dazu, dass es vor Ort bessere Möglichkeiten geben sollte, sich direkt für den Vereinssport auszustatten. Auch hier sehen wir Entwicklungspotenzial.

Grundlage all dessen bleibt jedoch eine funktionierende Infrastruktur. Deshalb ist für uns klar: Der Erhalt, die Modernisierung sowie die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportstätten – einschließlich der Sportplätze – sind zentrale Voraussetzungen, um das Profil als Sportstadt glaubwürdig zu stärken.

3. Auf welche Weise wird Ihre Fraktion zukünftig das Ehrenamt bzw. das bürgerschaftliche Engagement im Sport fördern? Bitte nennen Sie konkrete Maßnahmen.

SPD: Die SPD Baunatal wird sich auch bei knapper Haushaltslage für eine kontinuierliche Fortsetzung der Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Haushalt für die Kultur- und Sportförderung einsetzen. Weiterhin werden wir den auf Basis unseres Antrags „Förderprogramm Sanierung kommunaler Sportstätten“ beschlossenen Weg, Fördermittel für die Sanierung der Max-Riegel-Halle, der Kulturhalle und des B-Platzes am Parkstadion (Kunstrasenplatz) einzuwerben, konsequent weiter gehen und auch

öffentlich-private Partnerschaften prüfen, um diese enorm wichtigen Sportstätten zeitnah wieder in einen guten Zustand zu bringen.

Mit unserem Antrag „Nachnutzung des ehemaligen Sportbades“ haben wir zudem ein strukturiertes Verfahren angestoßen, um neue Impulse für das Sport- und Freizeitareal zu schaffen. Auch hier arbeiten wir an einer nachhaltigen Perspektive für das Gelände, die mit wirtschaftlich realistischen Ansätzen das Gelände aufwertet und so einen Mehrwert für die Menschen bietet.

Mit unserem neuen Antrag „Beantragung von Fördermitteln zum Abbau baulicher Barrieren in der Sporthalle des TSV Guntershausen bei inklusiven Angeboten“ unterstützen wir den TSV Guntershausen, Fördermittel für die Beseitigung baulicher Barrieren für seine inklusiven Angebote in der vereins-eigenen Sporthalle zu bekommen.

CDU: Ohne Ehrenamt kein Vereinssport.

Wir wollen:

- Weniger Bürokratie,
- mehr Anerkennung,
- gezielte Förderung von Übungsleitern
- bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf,
- moderne Sportstätten.

Den Neubau der Max-Riegel Halle und der Kulturhalle Großenritte halten wir aktuell für eine hervorragende Chance, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt qualitativ deutlich zu verbessern.

Ehrenamt braucht Respekt und Rahmenbedingungen – nicht zusätzliche Hürden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sport, Vereine, Kultur und Politik leben vom Engagement vieler Ehrenamtler, seien sie ÜbungsleiterIn, Mitglied im Vorstand, auch von Abteilungen. Ohne deren Zeit, Enthusiasmus und Kreativität würde keiner dieser vier Bereiche funktionieren.

Neben schon bestehender breitgefächerter Ehrenamtswürdigung durch Stadt, Landkreis, Land Hessen aber auch innerhalb vieler Vereine können wir GRÜNE uns z.B. eine Nachwuchsförderung für besondere ehrenamtliche Tätigkeit in den Vereinen mit wertschätzender Auslobung durch die Stadt, Stichwort „Nachwuchs-Ehrenamtler“ vorstellen.

Das Vorschlagsrecht liegt bei den Vereinen, die Sportkommission berät und entscheidet dann über die Auszeichnung.

FDP: In dem man dem Ehrenamt mehr Wertschöpfung entgegen bringt und schätzt.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Ehrenamt im Sportverein bedeutet weit mehr als das Training auf dem Platz. Ehrenamtliche engagieren sich als Trainerinnen und Trainer, Übungsleitende, Schiedsrichter oder Betreuende, organisieren den Trainings- und Wettkampfbetrieb, begleiten Kinder- und Jugendgruppen, übernehmen Verantwortung im Vorstand und in der Verwaltung, kümmern sich um Förderanträge, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen.

Unser Ansatz ist klar: Ehrenamt darf nicht durch übermäßige Bürokratie oder zusätzliche Pflichtaufgaben überlastet werden. Ehrenamtliches Engagement ist freiwillig und lebt von Motivation, nicht von Druck. Deshalb bedeutet Ehrenamtsförderung für uns in erster Linie, Hürden abzubauen statt neue aufzubauen.

Konkret setzen wir uns ein für:

- feste und verlässliche Ansprechpersonen in der Verwaltung für Vereine
- praktische Unterstützung bei Förderanträgen und Abrechnungen
- verständliche und möglichst unbürokratische Verfahren
- sichtbare öffentliche Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen
- Projekte, die junge Menschen frühzeitig an Engagement im Verein heranführen

Wichtig ist uns dabei auch der Blick auf unterschiedliche Ausgangsbedingungen: Der KSV Baunatal ist durch seine hauptamtlichen Strukturen in vielen organisatorischen Fragen besser aufgestellt als

kleinere Vereine, die ausschließlich ehrenamtlich arbeiten. Förder- und Unterstützungsangebote müssen deshalb so gestaltet sein, dass gerade diese Vereine spürbar entlastet werden.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Die finanziellen Spielräume der Stadt werden kleiner. Ehrenamtsförderung darf deshalb nicht als Vorwand dienen, Aufgaben einfach von der Stadt auf Freiwillige abzuwälzen. Wo Vereine mehr Verantwortung übernehmen sollen, braucht es dafür verlässliche Rahmenbedingungen, echte Unterstützung und realistische Erwartungen.

Dazu zählen auch funktionierende Sportstätten. Gute Trainingsbedingungen, verlässliche Nutzungszeiten und gepflegte Anlagen sind eine zentrale Form der Ehrenamtsförderung. Gerade die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportplätze trägt dazu bei, dass Engagement Freude macht und nicht an schlechten Rahmenbedingungen scheitert.

Unser Ziel ist es, Engagement möglich zu machen und zu erhalten – nicht es durch zusätzliche Belastungen zu gefährden.

4. Hält Ihre Fraktion zum gegenwärtigen Zeitpunkt Kürzungen der sportbezogenen, freiwilligen Leistungen der Stadt Baunatal (z.B. Sportfördermittel, Zuschüsse für langlebige Sportgeräte, Dienstleistungen) für notwendig? Falls ja, wie stellen Sie sich vor, dass die Vereine weiterhin allen Sportinteressierten (insbesondere Kindern und Jugendlichen) die bisher vorhandenen Angebote bereitstellen können?

SPD: Die SPD Baunatal ist gegen solche Kürzungen.

CDU: Kürzungen im Bereich der Sportförderung für Kinder- und Jugendliche lehnen wir ab.

Gerade für:

- Kinder,
- Jugendliche,
- Familien,

muss Sport bezahlbar bleiben.

Investitionen in den Sport sind Investitionen in Gesundheit, Integration und Prävention.

Wir unterstützen deshalb alle Vereine in Baunatal ganz massiv bei ihrem Engagement durch ein sehr vielfältiges Unterstützungsangebot unserer Stadt. Die Modernisierung unserer Sportstätten ermöglicht einerseits Einsparpotenziale (Unterhaltung & laufende Aufwendungen) und andererseits neue Ertragspotenziale (Multifunktionalität & Vermarktung) für unsere Stadt, die maßgeblich dazu beitragen können, finanzielle Kürzungen in solchen Bereichen zu verhindern.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Aufgrund der schon länger anhaltenden desaströsen Haushaltslage, vorrangig aufgrund eingebrochener Gewerbesteuerzahlungen, ist es kein Geheimnis, dass die Stadt auch bei den Ausgaben, und hier vorrangig den freiwilligen Leistungen, gezwungen ist drastisch zu sparen. Dies wird zwangsläufig alle Bereiche treffen. Beim Sport gab es bei uns schon immer eine klare Linie: Jugendförderung im Sport hat oberste Priorität, funktionierende Sportstätten werden den Vereinen kostenlos zur Verfügung gestellt, administrative Hilfestellung der Stadt bzw. Verwaltung bei der Beantragung von Fördermitteln aus Programmen des Landes Hessen, Bundes oder aus europäischen Fördertöpfen. Inwieweit in Zukunft, wenn die Stadt keinen genehmigungsfähigen Haushalt mehr vorlegen kann, Änderungen in manchen Feldern nötig sind, muss die Politik in zwingend notwendiger kollegialer Absprache mit den jeweiligen Vereinen austarieren. Nur im konstruktiven Austausch kann eine zufriedenstellende, nachhaltige und tragfähige Lösung für beide Seiten gefunden werden. Das Label "familienfreundliche Sportstadt Baunatal" kann auch nur so mit Leben gefüllt werden. In einem Treffen mit dem KSV-Vorstand vor einigen Wochen wurde von diesen der Wunsch geäußert, bei der Umsetzung einvernehmlicher Lösungen bürokratische Hemmnisse abzubauen.

FDP: Vorab möchte ich mitteilen, Kürzungen sind nie willkommen, aber manchmal ist es unumgänglich! Damit alle Sportabteilungen weitermachen können, müssen Einschränkungen für einen gewissen

Zeitraum in Kauf genommen werden. Auch wir wünschen uns, dass Kinder, Jugendliche, Sportler egale welcher Altersgruppe sich weiter mit geringen Einschränkungen fit halten und Freude am „Sport!“ haben können. Alles andere wird uns die Zukunft bringen.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Die finanzielle Lage der Stadt Baunatal ist angespannt – und das nicht erst seit Kurzem. Bereits im Zeitraum von 2016 bis 2023 mussten rund 30 Millionen Euro aus städtischen Rücklagen eingesetzt werden, um den gewohnten Betrieb aufrechtzuerhalten. Diese Entwicklung zeigt deutlich: Die Spielräume sind weitgehend ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund stellt sich aus unserer Sicht nicht mehr die einfache Frage, ob man *für oder gegen* Kürzungen bei freiwilligen Leistungen ist. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation ist vielmehr davon auszugehen, dass hier Entscheidungen getroffen werden müssen – entweder aktiv durch die Stadt selbst in enger Abstimmung mit den betroffenen Vereinen oder schlimmstenfalls durch Vorgaben der Kommunalaufsicht. Diese Realität offen auszusprechen, ist uns wichtig.

Hinzu kommt, dass in den Jahren hoher Steuereinnahmen viele Aufgaben, die in anderen Kommunen von Vereinen und Ehrenamtlichen selbst organisiert oder getragen werden, in Baunatal durch die Stadt übernommen und finanziert werden konnten. Das hat vieles erleichtert – führt heute aber dazu, dass Strukturen insgesamt neu betrachtet werden müssen.

Gleichzeitig wissen wir um die enorme gesellschaftliche Bedeutung des Sports. Sportvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Gesundheit, Zusammenhalt, Integration und Jugendarbeit in unserer Stadt. Gerade deshalb ist es entscheidend, jetzt besonnen und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

Statt vorschneller Einzelentscheidungen setzen wir daher auf einen offenen und ehrlichen Dialog aller, um gemeinsam zu prüfen:

- wo Synergien genutzt werden können,
- wo Kooperationen helfen können, Strukturen effizienter zu gestalten,
- und wie vorhandene Fördermöglichkeiten bestmöglich ausgeschöpft werden können.

Voraussetzung für einen solchen Dialog ist die Bereitschaft aller Beteiligten, offen und transparent miteinander zu sprechen und Lösungen für die gesamte Baunataler Sportlandschaft in den Blick zu nehmen.

Für uns ist klar: Es geht nicht um Schuldzuweisungen, sondern um einen gemeinsamen Weg durch eine schwierige finanzielle Lage. Dabei stehen für uns als Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL langfristige und nachhaltige Lösungen im Vordergrund. Modelle wie Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP), die Kosten lediglich in die Zukunft verschieben oder finanzielle Risiken verschleiern, lehnen wir ab.

Besonders wichtig bleibt für uns, dass Investitionen in die Substanz der Sportanlagen nicht dauerhaft aufgeschoben werden. Gerade die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportplätze ist entscheidend, um Nutzungsmöglichkeiten zu erhalten und spätere, deutlich höhere Kosten zu vermeiden.

Unser Ziel ist ein transparenter Prozess, in dem Aufgaben gerecht verteilt, Vereine sinnvoll unterstützt und Strukturen so weiterentwickelt werden, dass Engagement weiterhin möglich bleibt – ohne Ehrenamtliche zu überfordern und ohne finanzielle Risiken in die Zukunft zu verlagern.

5. Was steht für Sie bei der Realisierung des Ganztagsanspruchs für Grundschul Kinder ab 2026 im Vordergrund? Welche Rolle spielen die Vereine in Ihren Überlegungen?

SPD: Die SPD Baunatal hat mit den Horten in der Baunataler Bildungskette bereits weit vor dem erst jetzt beginnenden gesetzlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung für die Familien mit Grundschulkindern eine Betreuungsmöglichkeit geschaffen, deren hohe Qualität anerkannt ist.

Diese hohe Betreuungsqualität gilt es beim jetzt durch die Gesetzgebung anstehenden Übergang in neue Organisationsformen zu erhalten. Deshalb setzen wir uns für den Pakt für den Ganzttag ein, denn

die gesetzlich verankerten Betreuungsformen allein bieten leider nicht die in unseren Horten bisher gebotene Qualität.

Der Sport kann für uns ein wichtiges Element im Pakt für den Ganzttag sein. Passende Angebote des KSV Baunatal und anderer Vereine würden wir sehr begrüßen und die Realisierung bestmöglich unterstützen.

CDU: Beim Ganzttag gilt für uns:

- Bewegung gehört dazu.
- Vereine wie der KSV müssen feste Partner der Schulen sein – nicht nur Ergänzung.

Sport stärkt Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Selbstvertrauen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: In der Ausschusssitzung am 03.12.2024 wurde uns das Strategiekonzept für die Kindertagesstätten erstmalig in einem politischen Gremium vorgestellt.

In den nächsten 10 Jahren müssen mehrere städtische Einrichtungen für ca. 20 Mio. € saniert oder neu gebaut werden. Eine Beteiligung der Sportvereine an Bau oder Betrieb können wir uns vorstellen. Auch eine Einbindung der Vereine bei der Ganztagsbetreuung ist erstrebenswert. Dabei können Synergieeffekte entstehen für die Kommune, den Landkreis, den Verein und die betroffenen Eltern bzw. ihre Kinder, wenn Talente erkannt und gefördert werden, z.B. im sportlichen, musikalischen oder künstlerischen Bereich, um nur einige zu nennen.

FDP: Es wäre wünschenswert, wenn der KSV Sportverein den Schülern, ab der Grundschule, zur Entspannung ein entsprechendes umfangreiches sportliches Programm anbieten könnte.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Ab dem Schuljahr 2026/27 besteht ein bundesgesetzlicher Anspruch auf ganztägige Förderung für Grundschulkindern. Dieser Anspruch richtet sich an die öffentlichen Träger der Schulinfrastruktur und verpflichtet die Länder und Schulträger, entsprechende Angebote bereitzustellen.

Für die konkrete Umsetzung sind die Schulträger zuständig. Für die Baunataler Grundschulen ist dies der Landkreis Kassel. Der Landkreis erhält zur Wahrnehmung dieser Aufgaben finanzielle Mittel unter anderem über die Kreisumlage, die von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden – also auch von der Stadt Baunatal – aufgebracht wird.

Gleichzeitig verfügen die einzelnen Grundschulen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben über pädagogische Gestaltungsspielräume. In Abstimmung mit Schulträger und Land entscheiden sie, in welcher Organisationsform Ganzttag umgesetzt wird. Diese schulische Eigenverantwortung ist aus unserer Sicht wichtig, damit Konzepte zum jeweiligen Standort, zur Schülerschaft und zu den räumlichen Möglichkeiten passen.

Unsere Rolle als (so hoffen wir zukünftige) kommunalpolitische Fraktion sehen wir daher vor allem darin, diesen Prozess konstruktiv zu begleiten, den Dialog zu unterstützen und auf gute örtliche Rahmenbedingungen hinzuwirken – nicht jedoch operative Vorgaben zu machen, die in der Zuständigkeit von Schulträger und Schulen liegen.

Wichtig ist uns, dass bei der Ausgestaltung möglichst wenige Reibungsverluste durch komplizierte Kooperationsstrukturen mit zahlreichen zusätzlichen Trägern entstehen. Wir setzen darauf, dass der Landkreis seine Doppelrolle als Schulträger und Jugendhilfeträger eng verzahnt wahrnimmt, um vorhandene Strukturen, Fachlichkeit und Verwaltungsabläufe sinnvoll zu bündeln und Synergien zu nutzen.

Sport- und andere Vereine können in diesem Rahmen eine wertvolle ergänzende Rolle spielen, insbesondere im Bereich Bewegung, Sport und Soziales Lernen. Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen bieten große Chancen:

- zusätzliche Bewegungsangebote im Schulalltag
- frühe Heranführung von Kindern an den Vereinssport
- Nutzung vorhandener fachlicher Kompetenz vor Ort

Voraussetzung ist jedoch:

- dass Kooperationen organisatorisch und finanziell abgesichert sind,
- dass sie für die Vereine auf klaren und verlässlichen vertraglichen Grundlagen beruhen,
- und dass Vereine bei administrativen Anforderungen spürbar entlastet werden.

Gerade weil viele Angebote im Sport ehrenamtlich getragen werden, darf der Ganztag nicht zu einer Überlastung freiwillig Engagierter führen. Zusätzliche bürokratische Aufgaben, Dokumentationspflichten oder organisatorische Verantwortung dürfen nicht einseitig auf Vereine verlagert werden. Wo Vereine sich einbringen, müssen sie verlässliche Ansprechpartner, einfache Verfahren und realistische Rahmenbedingungen vorfinden.

Unser Grundsatz lautet daher: Der Ganztag ist eine gesetzliche Aufgabe von Schule und Schulträger. Vereine können wertvolle Partner sein – aber nur auf freiwilliger Basis, gut unterstützt und ohne Überforderung des Ehrenamts.

6. Welche Erwartungen und Wünsche richtet Ihre Fraktion an den KSV Baunatal hinsichtlich dessen zukünftigen Leistungen und Angebote für die Baunataler Stadtgesellschaft?

SPD: Die SPD Baunatal freut sich über die vielfältigen Angebote des KSV Baunatal und der anderen Vereine und das breite ehrenamtliche Engagement, das diese Angebotsvielfalt ja erst ermöglicht. Wir wünschen uns, dass diese hohe Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen, auch künftig so erhalten bleibt.

Die SPD Baunatal wünscht sich den Erhalt und möglichst auch die Ausweitung der Kinder- und Jugendangebote sowie inklusiver und integrativer Angebote. Damit können die Vereine auch weiterhin einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft leisten und die Stadt Baunatal lebens- und liebenswert mitgestalten.

CDU: Wir wünschen uns, dass der KSV weiterhin:

- Motor des Breitensports bleibt,
- Jugendarbeit stärkt,
- Inklusion und Teilhabe stärken
- Werte wie Fairness und Verantwortung vermittelt,
- Kooperationen im Bereich Kitas und Schulen ausbaut,
- aber sich auch deutlich an der öffentlichen Diskussion über die Modernisierungsvorhaben der Sportstätten beteiligt.

Denn gemeinsam wollen wir die Sportstadt weiterentwickeln!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Der KSV Baunatal hat schon eine Vielzahl an erfolgreichen und gut frequentierten Angeboten von Kindern und Jugendlichen in seinem Portfolio, z.B. beim Kinderturnen. Dies zeigt die kontinuierlich wachsende Mitgliederzahl. Talentförderung ist ebenso ein Markenzeichen des KSV. Dies zeigt sich u.a. in der Vielzahl gewonnener Wettkämpfe und Medaillen auf Bundes- und Landesebene.

Viele Eltern wünschen aber auch für ihre Kinder mehr Angebote von Schwimmkursen bzw. einen schnelleren Abbau bei den existierenden langen Wartelisten um nur ein Beispiel zu nennen. Hier könnte der KSV in Kooperation mit der Stadt das Angebot erweitern bzw. mehr Zeiten im Freizeitbad anbieten.

Abschließend noch eine Anmerkung: Einige unserer GRÜNEN-Mitglieder, Mandatsträger und Kandidatinnen nutzt und genießt das Angebot des KSV oder engagiert sich sogar ehrenamtlich in einigen Abteilungen.

FDP: Die F D P Baunatal-Schauenburg wünscht sich, dass trotz finanzieller Einschränkung durch den aktuellen Haushalt, weiterhin ein sportliches Miteinander gepflegt werden kann und wir weiterhin die „Sportstadt Baunatal“ bleiben.

Wählergemeinschaft GEMEINSAM für BAUNATAL: Der KSV Baunatal ist bereits heute ein zentraler gesellschaftlicher Akteur. Unsere Erwartungen verstehen wir daher vor allem als Wünsche zur weiteren gemeinsamen Entwicklung im Sinne der gesamten Stadtgesellschaft:

- ein weiterhin breites, niedrigschwelliges Sportangebot für alle Altersgruppen
- Offenheit für inklusive und integrative Angebote, damit möglichst viele Menschen teilhaben können
- eine enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Bildungsorten und weiteren gesellschaftlichen Partnern in der Stadt
- eine aktive Rolle als konstruktiver Gesprächspartner bei der Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur

Darüber hinaus wünschen wir uns, dass der Verein offen für neue Ideen und Impulse aus dem Kreis seiner Mitglieder bleibt. Ein lebendiges Vereinsleben lebt davon, dass Engagement, Kreativität und Mitgestaltung ausdrücklich willkommen sind.

Als großer Verein mit vielfältigen Kontakten in alle Altersgruppen hinein sehen wir im KSV Baunatal einen wichtigen Ort gelebter Gemeinschaft. Sportvereine vermitteln Werte wie Fairness, Respekt, Teamgeist und Verantwortungsübernahme. Damit leistet auch gerade der KSV Baunatal einen Beitrag zum demokratischen Miteinander und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Wir verstehen den KSV Baunatal daher als starken Partner der Stadtgesellschaft. Unser Ziel ist es, die politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Sie Ihre wertvolle Arbeit auch in Zukunft erfolgreich fortführen und weiterentwickeln können.